

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Geschichte der katholischen Pfarreien im Herzogtum Oldenburg

A. Dekanat Vechta-Neuenkirchen - die Pfarren Jever, Langförden, Lohne,
Lutten, Neuenkirchen, Oldenburg, Oythe, Steinfeld, Vestrup, Visbek

Willoh, Karl

Köln, 1898

Drittes Kapitel. Die Schule.

urn:nbn:de:gbv:45:1-5067

welcher die neue Vikarietwohnung baute, von 1885 bis Frühjahr 1893, wurde Schulvikar in Lüsche, und J. Verssenbrügge, von 1893 bis jetzt.

Drittes Kapitel.

Die Schule.

Inhalt: Visitation 1652 und 1655. Bericht vom Jahre 1669. Verordnung Christoph Bernards vom Jahre 1674. Der Lehrer Bernefeld. Dechant Ribbers über die Schule, 1696. Wiedervereinigung der Schule mit dem Kirchendienst. Bericht vom Jahre 1772. Oberberg in Lutten im Jahre 1784. Der letzte Lehrer und Küster Thöle. Dessen Nachfolger bis heute.

Die Redditus der Küsterei 1613, sowie nach den Berichten des Pastors Meier und des Lehrers und Küsters Karl Behorn. Die Küster- und Lehrer-Familie Thölke oder Thöle.

Von einer Schule in Lutten wird uns zuerst 1652 Nachricht gegeben, indem auf der in diesem Jahre abgehaltenen Visitation bemerkt ist: „Der Küster unterrichtet zwölf Knaben (pueri).“ Dieser Küster hieß damals Heinrich Tölke, war 16 Jahre Küster gewesen, vom Pastor und der Gemeinde eingesetzt. 1655 macht der Visitator die Notiz: „Scholae nullae.“ 1669 ist anscheinend der Küster Johann Thöle (Thölke) nicht Lehrer; letzterer, dessen Name nicht genannt wird, hat weder Dienstwohnung noch Fonds, er erhält von jedem Kinde $\frac{1}{4}$ Rthr. Schulgeld. Pastor Meier nennt ihn brav und dienstfertig; die Kinder würden gut unterrichtet. 1674 am 31. Aug. verfügte der Fürstbischof Christoph Bernard: „Zu Lutten soll ebener gestalt auß vorangehogenen mitteln eine Schule erbawet, Vndt dem Schulmeister, welcher primae Classis sein mueß, auß den Vechtischen Capitular renthen jährliches zehn Rthr. pro salario geben werden.“ Bald hernach sehen wir in Lutten neben dem Küster Thöle den Lehrer Bernard Bernefeld. Über diesen berichtet auf der Visitation 1682 Pastor Bernsing: „Schule wird am Kirchhof gehalten von einem sehr fleißigen Schullehrer Bernard Bernfeld, der um das privilegium

libertatis bittet, da er mit Kontributionen stark belastet zu sein scheint." Bernesfeld war am 24. Jan. 1681 vom Dechant Dr. Knoop als Lehrer im Kirchspiel Lutten konfirmiert worden, „nachdem er einige Jahre die Jugend im Lesen, Schreiben und Rechenkunst, sowie in der Gottesfurcht und guten Sitten gar fleißig informiert habe“. 1696 schreibt Dechant Ribbers: „Est domus pro schola, quam inhabitat custos.“ Als Lehrer fungierte damals noch Bernard Bernesfeld, 54 Jahre alt, aus Lutten gebürtig, legte den Eid ab in der Kirche und zwar öffentlich vor dem Dechanten Ribbers. Ihm wurde aufgetragen, die abwesenden Kinder zu notieren und die Knaben im Gesang und im Messedienen zu unterrichten. Auf der Visitation 1703 bemerkt der Vicarurats Prange über den Küster Thöle und Lehrer Bernesfeld, daß beide gut und fleißig wären, beide eigene Wohnungen besäßen, die sie selbst in Stand halten müßten, beide keine Wirtshäuser besuchten und keinen Handel trieben. Prange besucht alle Samstage die Schule. Später finden wir das Schulamt wiederum mit dem Kirchendienste vereinigt. 1729: Lehrer Joh. Thöle aus Lutten, 30 Schüler. 1736 wird Johann Thöle als Küster und Lehrer in Lutten angestellt, und werden ihm 1753, da keine Mittel sonst vorhanden, „pro instructione eines jeden Kindes“ sechs Grote zugelegt. Dieser Joh. Thöle ist 1772 54 Jahre alt. Im Schulberichte aus diesem Jahre heißt es: „Schreibt schlecht, versteht vom Rechnen nichts. 30 Kinder. Früher war hier ein Schulgebäude, ist aber verfallen und nicht repariert. Hält jetzt die Schule in seinem eigenen Hause, ohne daß ihm eine Entschädigung gezahlt wird. Schulgeld beträgt 24 Grote. Ist auch Küster, hat als solcher 8 Scheffelsaat Land, 1 Fuder Heu, 18 Brode, 18 Scheffel Hafer, 18 Schweinsrücken und 15 Grote. Die Accidentalien gehen nicht über 3 Rthr.“ Lehrer und Küster Joh. Thöle starb 1782. Zwei Jahre später traf Oberberg in der Schule zu Lutten den Lehrer Theodor Thöle, vor zwei Jahren vom Generalvikariate angestellt, 64 Jahre alt, Eigener und auch Küster. Ein Schulgebäude existiert nicht. „Die Kinder,“ sagt Oberberg, „werden in einer Kammer des Schulmeisters unterrichtet“¹⁾.

¹⁾ Schon 1782 war eine Verordnung wegen Neubaus einer Schule ergangen. „Die Kammer des Schulmeisters“ befand sich natürlich in dessen Privatwohnung. Es fehlten also Schule, Wohnhaus für den Lehrer und Küsterei.

Schülerzahl meistens 40, nur im Winter ist Schule. Thöle empfängt als Lehrer nur das Schulgeld; als Küster hat er 18 Brode, 17 Scheffel Hafer, 17 Schweinsrücken, $8\frac{1}{2}$ Scheffelsaat Land, einen kleinen $\frac{3}{4}$ Scheffelsaat großen Garten und die jura accidentalia. Theodor Thöle unterrichtet im Schreiben, Lesen und in der Religion. Seine Fähigkeit ist mittelmäßig. Fleiß und Ausführung werden nicht getadelt. In diesem Kirchspiel ist nur eine Schule.“ Nach Theodor Thöle gingen Schule und Küsterdienst in die Hände des Johann Heinrich Thöle über, war 1812 41 Jahre alt; seine Kenntnisse werden in diesem Jahre mit dem Prädikat gut bezeichnet, er treibt aber viele Handelsgeschäfte, wie der Generalbechant Haskamp meldet. Johann Heinrich Thöle starb 1823. Gegen die Nachfolgeschaft seines Sohnes protestierte die Gemeinde, weshalb dieser als Lehrer nach Essen versetzt wurde, wo er auch starb. Ein anderer Sohn des Lehrers J. H. Thöle starb als Vikar in Molbergen. Nachkommen von einem dritten Sohn leben noch in Lutten¹⁾. Auf J. H. Thöle kam an die Schule in Lutten der Lehrer und Küster Karl Behorn; seine Anstellung erfolgte am 17. Dezember 1823 und seine Pensionierung im Jahre 1871²⁾. Dessen Nachfolger Franz Adelman aus Bechta, vorher in Bisbeck Lehrer, starb am 10. Febr. 1892. Seit Frühjahr 1892 verwaltet Schule und Küsterdienst Ludwig Niemöller aus Bisbeck, bis zur Versetzung nach Lutten Lehrer in Sierhausen in der Gemeinde Damme.

Ein Nebenlehrer ist in Lutten seit 1855 (nach einer andern Notiz 1858) angestellt. Sonst bestehen keine Schulen im Kirchspiel. Die Schulacht Lutten umfaßt die ganze Gemeinde.

Über die mit dem Schuldienst verbundene Küsterei wird 1613 in lutherischer Zeit von dem Prädikanten Franziskus Fabiranus Hessus berichtet: „Reditus custodis. Die Küsterey hat keine be-

¹⁾ Die Lehrer Thöle hatten in der Nähe der Kirche eine Köttere. Dieselbe wurde 1820 Schulden halber verkauft, nachdem 1819 die jetzige Küsterei erbaut und als Halberbe in der Mark aufgenommen worden war.

²⁾ Nach dem Status von 1835 hatte Behorn damals durchschnittlich 200 Kinder in der Schule. Als Lehrer hatte er das Schulgeld, pro Kopf 24 und im Sommer 18 Grote, das Eintrittsgeld 3 Grote und eine jährliche Zulage von 30 Rthrn. Im ganzen belief sich die Durchschnitts-Einnahme auf 147 Rthr. 51 Grote.

hausung, hat ein Moltfaatlandes halb zu roggen, halb zu Habern, dazu jarlich vom Gerspel ein mahl Pröven auf weihnachten und in der Vasten 18 scheffel Habern vom Gerspel zu sameln." Darunter steht Johann Tholken, custos.

Nach dem 30jährigen Kriege berichtet Pastor Meier: „Redditus Custodiae Luttenensis. Erstlich ein Molt Saedt Landeß. Hausstette lieget wüßt. Eine garte von 1 scheffel Saedt Landeß. In festo Nativitatis Christi von 23 häusern 1 Preuwe, nemlich 1 brodt vnd 1 schweinskrügke. Von einen Todten 3 grote, von ein Kindt zu tauffen 1 Grote, von einen Kranken zu versehen 1 Grote. Eine wiese, darauß kan Jarlich ein halb sohder hew eingärntet werden.“

Nach dem Status vom Jahre 1835 hatte der Küster Karl Behorn ein Haus mit Garten, 6 $\frac{1}{2}$ Scheffelsaat groß, 15 Scheffelsaat Ackerland, 2 Malterfaat 8 Scheffel Heidland, Wiesengrund und Moor. 18 Vollerben gaben Michaelis jeder 1 Schweinsrücken, 1 Brot und 1 Scheffel Hafer¹⁾; 5 Halberben: Benediel, Böging, Tebbert, Garling, Borchers gaben 1 Brot und 1 Scheffel Hafer; 7 Rötter: Bordenbrock, Nienaber sive Muhle, Lammers, Griesse, Kossen, Holtvogt, Schmedes gaben jeder 3 Grote. An Stolgebühren und accidentalia kamen durchschnittlich ein 12 Rthr. 30 Grote. Für Kirchenwäsche erhielt der Küster 12 Rthr., für Bedienung des zweiten Geistlichen und als director chori 6 Rthr. und für Laubenmachen auf Fronleichnam 18 Grote. In Summa brachte die Küsterei ein: für Verheuerung der Ackerländereien, Wiesen und Moor 15 Rthr. 36 Grote gerechnet, und der Wert der Pröven zu 13 Rthr. 19 Grote veranschlagt, 59 Rthr. 31 Grote. Als eiserne Gegenstände gehörten zur Küsterei 1 Ofen, 1 Feuerstülpe, 1 Kesselhahl, 1 Bettlade und 1 Bodenleiter.

In der Familie Tholken oder Thöle finden wir den Küsterdienst, da der letzte 1823 starb, nachweislich über 200 Jahre, und fast anderthalb hundert Jahre haben die Küster mit Namen Thöle auch den Schuldienst versehen. Denn beginnen wir mit dem 1613 aufgeführten Küster Johann Thöle, so finden wir 1652 Heinrich Tölke,

¹⁾ Die Vollerben waren Zurborg, Höing, Kallage, Hölting, Kobl, Nienaber, Krone, Siefse, Bardelmann, Scheele, Dammann, Meier, Surmann, Frilling, Freese, Ellert, Teping, Holzenkamp.

16 Jahre im Dienst und ohne Küsterhaus. 1669 amtiert Johann Thöle als Küster, ist 1696 62 Jahre alt, und der Dechant nennt ihn *custodis quondam filius*; 1709 wird Johann Thöle seinem Vater, ebenfalls Johann Thöle, adjungiert. 1736 nochmals ein Johann Thöle, welcher 1782 stirbt, worauf ihm Theodor Thöle folgt; dann kommt ein Johann Heinrich Thöle, welcher 1823 stirbt und damit die Reihe der Küster namens Thöle beschließt.



Zweites Kapitel.

Die Pfarrer an der Kirche zu Neuenkirchen.

Inhalt: Die bekannten ältesten Pastöre bis auf den 1624 vorgefundenen Pastor Roberti. Visitation 1625. Robertis Nachfolger im 30jährigen Kriege. Der westfälische Frieden und die „Zimmerwährende Kapitulation“. Der Prädikant Bendendorf und seine Zeugen. Untersuchung über den Religionszustand in Neuenkirchen am 1. Jan. 1624. Vernehmung des Richters Molan. Der Volmarsche Durchschlag bringt Neuenkirchen das Simultaneum. Bestimmungen über den Gebrauch der Kirche von seiten der Katholiken und Protestanten. Jesuiten kommen nach Neuenkirchen. Die 1651 vorgenommene Teilung des Kirchenguts usw. Visitation 1651. Dekrete. Visitation 1652 und 1653. Aufzeichnungen des Jesuiten Gerardi über seine Thätigkeit. Dekret vom 2. Mai 1652. Schenkung des Joh. Kramer. Der Jesuit Middelhof über seine Thätigkeit. Aufzeichnungen des Jesuiten Biderwandt über die Zeit von 1663—1670. Aufzeichnungen des Pastors de Prato über die Zeit von 1670—1706. Status vom Jahre 1705. Die Nachfolger de Pratos bis auf Pastor Giesefe. Die Kreuzschändung auf dem neuen Begräbnisplatze 1809. Die Nachfolger Giesefes. Aufhören des Simultaneums unter Pastor Fortmann. Die 1888 getroffene Vereinbarung. Bau einer neuen protestantischen Kirche. Tod des Pastors Fortmann. Sein Nachfolger wirkt für den Bau einer neuen Kirche.

A. Die Zeit bis zum Beginne des Simultaneums (1650/51).

An der Kirche zu Neuenkirchen treffen wir als Pastor Herrn

1. Joannes 1384. Wie aus einem Schreiben des Offizials Franz von Dey an den Bischof Johann von Osnabrück vom 17. Juni 1555 hervorgeht, war bis 1553 ein Herr

2. Johannes Vienne¹⁾ in Neuenkirchen als Pfarrer thätig gewesen, worauf nach dessen tödlichem Abgang

3. Thomas Hake unter dem 20. April 1553 die Pfarrstelle von Franz von Waldeck verliehen erhielt, aber unter der Bedingung,

¹⁾ Als 1671 die Eheleute Joh. Kramer die Vikarie in Neuenkirchen stifteten, schenkten sie an dieselbe ein Haus zur Wohnung des Vikars, das Joh. Kramer 1662 von Martin Vienna gekauft hatte. Dieser Vienna wird ein Abkömmling des Pastors Vienne gewesen sein.